

6. 12. 69

Am Rande einer Katastrophe: Ölalarm

Von Christiane Locher



Schon wieder gab es Ölpest-Alarm für die Wuppertaler Feuerwehr: Am Samstagvormittag kippte ein Tanklastzug auf der Solinger Straße um. Erst drei Tage zuvor (die WR berichtete am Donnerstag darüber) drohten 500 Liter Heizöl das Barmer Trinkwasser zu verseuchen, als ein Tankwagen an der Spiekerlinde umstürzte.

Das neue Unglück hätte für ganz Wuppertal verheerende Folgen haben können: 26 000 Liter Heizöl drohten auszulau- fen, als der Tanklastzug auf der Solinger Straße kurz vor der sogenannten Todeskurve abbremsen wollte und ins Rut- schen geriet. Er überschlug sich mehrmals und blieb schließlich auf dem Notaus- lauf liegen.

Minuten später war die Wuppertaler Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg mit einem Groß- aufgebot am Unfallort, um die befürchtete Katastrophe abzu- wenden. Doch wie durch ein Wunder waren nur etwa hundert Liter Öl ausgelaufen. Mit einem Bindemittel wurde die Straße zunächst abgestreut. Wenig später traf der Besitzer des Tanklastzuges mit einem neuen Wagen ein, um das Öl umzupumpen.

Als Unfallursache wird an- genommen, daß der Auflieger des Lastzuges beim Abbremsen vor der Kurve die Hinter- räder blockierte. Der Fahrer des Wagens war — laut Fahr- tenschreiber — mit etwa 40 Kilometern auf die Kurve zu- gefahren. Er kam völlig un- verletzt davon, während seine 29jährige Ehefrau in einem Krankenhaus ambulant behan- delt werden mußte.

Das völlig demolierte Fahr- zeug wurde abgeschleppt. Ge- gen 17 Uhr waren die Arbei- ten an der Solinger Straße be- endet.

Der Tanklastzug überschlug sich mehrmals und blieb völlig demoliert liegen: Trotzdem liefen von den 26 000 Litern Öl nur 100 Liter aus.

WR-Foto: Wolfgang Westerholz